



Antrag

der Fraktion der SPD

Pädagogische Bewältigung des Corona-Winters

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird beauftragt, die Schulen in Schleswig-Holstein auch bei der pädagogischen Bewältigung des Corona-Winters zu unterstützen. Dazu gehört insbesondere:

- das Angebot von digitalem Elterntraining für Eltern, die erneut in die Lage kommen, den Fernunterricht ihrer Kinder zuhause zu unterstützen,
- die Erstellung von Richtlinien für die Vorbereitung, Vergabe und Kontrolle von Aufgaben durch die Lehrkräfte,
- die Einführung von Tages- und Wochenplänen für Phasen des Fernunterrichts, regelmäßige virtuelle Treffen zwischen Lehrkraft und Klasse, ergänzt um Gruppentreffen, Chats und (telefonische) Sprechzeiten von Fachlehrkräften,
- das System der Ziffernnoten verbindlich überall durch Rückmeldungen zu ergänzen, anhand derer sich die Lernenden zielgerichtet weiterentwickeln können,
- der Verzicht auf die Benotung von Leistungen, die unter den Bedingungen eines (teilweisen) Fernunterrichts erbracht werden,
- eine Empfehlung für jedes Fach in jedem Jahrgang, welche Themen ggffs. ganz zu streichen sind, um nicht gleichmäßig das Niveau bei allen Themen abzuflachen,
- die Durchführung aller geplanten Vergleichsarbeiten, um besondere Lücken auf Klassen, Schul- und Systemebene diagnostizieren zu können.

Begründung:

In der ersten Phase der Schulschließungen hat sich erneut gezeigt, dass ein ungünstiges Arbeitsverhalten von Kindern zuweilen mit ungünstigen Unterstützungsstrategien seitens ihrer Eltern zusammentrifft. Beispielsweise führt ein Mehr an Druck und Kontrolle selten zu einem positiven Ergebnis. Zudem hat sich gezeigt, dass regelmäßig erteilte eher kurze Aufträge mit Anteilen von Teamarbeit eher zur Motivation der Schüler*innen beitragen als eine hohe Anzahl von Aufgaben auf einmal, an denen über einen langen Zeitraum alleine gearbeitet werden muss. Die Kommunikation zwischen Schule, Eltern und Schüler*innen sollte soweit wie möglich rhythmisiert werden.

Bei der Leistungsbewertung dürfen diejenigen Schüler*innen nicht negativ diskriminiert werden, die zuhause keine leistungsfähigen Endgeräte bzw. kein leistungsfähiges WLAN vorfinden.

Die gegenwärtige Situation kann nur bewältigt werden, wenn die Fachanforderungen daraufhin überprüft werden, welche Inhalte und Kompetenzen verzichtbar sind.

Eine Bestandsaufnahme der Qualitätssicherung setzt Vergleichsarbeiten voraus.

Martin Habersaat

und Fraktion